



Stetigjähriger Abonnementspreis in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnement 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. Einzelnummern 10 Pf. für den Raum einer Zeile 20 Pf., für Anzeigen aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Erzählung: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheinen.

Nr. 540. Abend-Ausgabe.

Zweihundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Mittwoch, den 5. August 1891.

## Die Zunahme der Eisenbahnunfälle.

In der letzten Nummer der „Zeitschrift für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt“ beantwortet ein Fachmann, der General-Director der österreichischen Südbahn, Schüler, die Frage, warum die Eisenbahnunfälle immer mehr zunehmen, wie folgt:

„Die Sicherheit auf Eisenbahnen steht im geraden Verhältnisse zu dem Ansehen, in dem die Qualität der Dienstleistung steht. So lange das Eisenbahnwesen jung war, wurde auf die Qualität der Dienstleistung oben und unten der allergrößte Werth gelegt. Die Unvollkommenheit der Hilfsmittel zwang dazu; die Tüchtigkeit des Individuums mußte diese Unvollkommenheit ersetzen und deshalb bemühte man sich, zu jedem einzelnen Dienstszweige die spezifisch Geeigneten zu wählen und sie in geeigneter Weise in dem betreffenden Dienste zu erziehen. Im Laufe der Zeiten hat sich das jedoch wesentlich geändert und zwar sowohl oben als unten. Spezifische Kenntnisse des Eisenbahnwesens erhielten für die Dienstleistung immer mehr und mehr entbehrlich und allmählich schlich sich die Meinung ein, die Vorschrift und die Strenge ihrer Handhabung sei das Wichtigste; auf das Individuum und seine Durchbildung komme es gar nicht an. Das Blocksignal und die automatische Weichenstellung gelten als Ersatz für jegliche Ausbildung, und diesen mechanischen Hilfsmitteln gegenüber sind Pflichterfüllung und Diensttreue so sehr in Mißcredit gerathen, daß Successive aus den Menschen selbst ebenfalls Automaten werden, die natürlich auch in demselben Augenblick versagen, in dem an der mechanischen Reihensfolge irgend eine Unterbrechung eintritt. Das Signal ist vorhanden; wozu noch sorgsam nachsehen, ob es richtig gestellt ist, ob der Signalmann seine Pflicht gethan! Er ist ja dafür verantwortlich, sagt sich der Maschinenführer und der Signalmann calculirt: Da steht eine Scheibe genau nach Vorschrift; was kümmert mich der Zug sonst noch? Auf diesem Punkte liegt das Geheimniß der immer wiederkehrenden großen Unfälle. Das übermäßige Vertrauen in die mechanischen Hilfsmittel hat nach und nach dazu geführt, den Werth der individuellen Thätigkeit auf Eisenbahnen zu unterschätzen; auf der einen Seite werden die Leistungen der Eisenbahnen maßlos gesteigert und auf der andern Seite glaubt man, die mechanischen Hilfsmittel seien ausreichend, um sich von besonderer Qualifikation der Eisenbahnbediensteten emancipiren und um auch in Ansehung der Wahl zum Eisenbahndienste Angebot und Nachfrage als allein entscheidend betrachten zu dürfen. . . . Selbsteigenschaft zu allem und jedem scheint mehr und mehr höher im Werthe zu stehen, als verlässliches „Können“, und daraus erklärt sich auch, wie man dazu gelangt ist, weit weniger damit zu erzielen, daß man im Eisenbahndienste belohnt, wenn dauernd „nichts geschehen ist“, als damit, daß man das allergrößte Gewicht darauf legt, in jedem Falle sorgsam zu fahren, wenn „etwas geschehen ist“. In der Verminderung der Werthschätzung der Individualität und der Erziehung und Eignung des Eisenbahnbeamten liegt jedoch die allergrößte Gefahr für Gegenwart und Zukunft. Gerade deshalb erscheint auf diesem Gebiete die weitestgehende Fürsorge um so dringender geboten, weil es auf den inneren Werth der Eisenbahnbeamten viel, viel mehr ankommt, als auf die sorgsamste Ausbildung automatisch wirkender Hilfsmittel.“

In das Capitel der Verminderung der „Werthschätzung der Individualität“ gehört es auch, daß man es vielfach mit Locomotivführern, Weichenstellern u. zu thun hat, die durch Ueberanstrengung, durch zu lange Ausübung der Dienstzeit viel zu sehr abgepannt sind, um ihren Dienst mit gehöriger Aufmerksamkeit zu versehen.

## Politische Uebersicht.

Breslau, 5. August.

Eine ein wenig nach Alarm schmeckende Notiz läßt der militärische russische Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ vom Stapel, indem er meldet, die soeben neugebildete russische 15. Cavallerie-Division werde in die nächste Nähe der deutsch-österreichischen Grenze verlegt werden. Der Correspondent erinnert daran, daß sich, nachdem früher die russische Heeresverwaltung alle Einwendungen von deutscher und österreichischer Seite gegen die russischen Truppenvermehrungen und Verschiebungen schroff zurückgewiesen hatte, die russischen Kriegsvorbereitungen in nie dagewesener Weise vermehrt haben. Keine Regierung wage, auf die ungeheure Gefahr der Rüstungen Rußlands hinzuweisen, welches nach der Einführung des neuen Gewehrs „die augenblicklich noch zur Schau getragene Maske der Vertheidigung mit der des Angriffs vertauschen werde“. Die neue Cavallerie-Division setzt sich größtentheils aus neuen Regimentern zusammen.

Der St. Petersburger Correspondent der „Times“ telegraphirt als Beweis für die Wahrheit des Gerüchts betreffs eines bestehenden vorläufigen Uebereinkommens zwischen Frankreich und Rußland die Bemerkungen, welche der Admiral Gervais dem Vertreter der „Nowoje Wremja“ gegenüber gemacht hat. Diese scheinen deutlich auf ein solches Uebereinkommen hinzuweisen. „Ich citire von dem veröffentlichten Bericht des Herrn Zajoulaiew, des Vertreters der „Nowoje Wremja“, die Bemerkungen des Admirals Gervais bezüglich der Ehren, mit denen er von der kaiserlichen Familie überhäuft wurde, wie auch die Worte, welche der Zar beim Verlassen des „Marengo“ an den Admiral richtete. Diese haben bei Zajoulaiew die Ueberzeugung hervorgerufen, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland solcher Art seien, daß sie, wenn immer es sich als nöthig erweise, zu einer politischen Verbindung führen würden. Wenn auch nicht in der Form, so werde sie doch thatsächlich der Tripelallianz analog sein.“ Die „Times“ fügen zu diesen Darlegungen ihres Correspondenten, nichts sei wahrscheinlicher, als daß der französische Admiral und der russische Minister miteinander erörtert haben, vielleicht auch bestimmt entschieden haben, was zur See und zu Land geschehen solle, falls sich Rußland und Frankreich vereint mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Krieg befinden sollten. Es möge wohl sein, daß die Instructionen des Admirals ausgedehnter waren; doch kann als das Ergebnis der Kronstädter Festlichkeiten die genau bestimmte Stellungnahme Frankreichs und Rußlands gegenüber Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien angesehen werden.

Die „Morning Post“ schreibt: „Wenn Deutschland vor 13 Jahren befürchtete, zwischen Hammer und Ambos zu kommen, so bürten Rußland und Frankreich ebenso gut vor ihrer Isolirung hangen angesichts des durch die verbündeten Mächte durch Mittel-Europa getriebenen Keils. Haben sie deshalb ein Bündnis abgeschlossen, so darf das weder überraschen, noch erschrecken. Der Fall ist nur eingetreten, den die Mittelmächte längst vorhergesehen haben und gegen den sie sich sichern wollten. Falls der Zar und die französische Republik den Frieden zu brechen wünschten, so würde ihre Cooperation in den bekannten zehn Minuten geordnet sein. Daß aber Frankreich und Rußland nur die Welt an den Einfluss erinnern wollen, den Beide stets in Europa ausüben werden, scheint aus den Vorgängen in Kronstadt hervorzugehen. Billigerweise darf man nicht vergessen, daß die kürzliche Erneuerung des Dreibundes, wenn sie auch ohne Provocation geschah, dennoch nicht ohne eine gewisse Demonstration vor sich ging, an welcher England, nach unserer Ansicht mit Recht, einen unabweisenden Antheil hatte. Die Absicht war natürlich nur die Erhaltung des Friedens, wofür das gute Einverständnis zwischen England und dem Mittelbunde die beste Sicherheit bietet. Der Zar und Präsident Carnot haben ähnliche Gründe, der Welt zu zeigen, welches Gewicht sie in die andere Waagschale werfen können. Sollten Deutschland, Oesterreich und Italien Gegenmaßregeln treffen, so werden sie nur das Vertrauen zu ihren friedlichen Absichten schwächen. Die

so. Erwiderung des Dreibundes wird daher von England mit Ernst, aber ohne Besorgniß angesehen werden. Die britischen Staatsmänner werden wissen, daß jede Offensiv-Allianz zwischen Frankreich und Rußland die unabhängigen Interessen Englands berühren würde, sobald oder vielleicht ehe sie die der continentalen Mächte berührt. Dessen eingedenk, werden sie nicht ein Jota von der Herzlichkeit gegen das Deutsche Reich, welche der kürzliche Besuch Wilhelm's II. erst wieder gezeitigt hat, ablassen oder Großbritannien der Strafe der von allen Großmächten Europas so gefürchteten Isolirung aussetzen. Zugleich aber haben sie keinen Grund, eine Politik eventuellder Vertheidigung mit Fragen zusammenzuwerfen, an denen England nicht theilnimmt. Wenn die Flotte der Republik in die britischen Gewässer einläuft, so wird sie finden, daß das britische Volk nur die Einladung seiner Königin indossirt.“

Die Königin von England hat ihre Reise nach Balmoral, die ursprünglich auf den 20. August festgesetzt war, eigens um vier Tage verschoben, um das französische Geschwader zu begrüßen. Am 20. August wird die Königin den französischen Offizieren zu Ehren ein Festmahl im Schloß Osborne geben. Die Besichtigung der Schiffe wird die Königin am 21. August vornehmen. Der Prinz von Wales und Lord Salisbury sind beide zu der Zeit im Auslande, können also nicht an den Festlichkeiten theilnehmen. Der Marineminister, Lord George Hamilton, wird das Ministerium bei dem Besuch des Geschwaders vertreten.

Von der „Bluthezeit des Slaventhums“ schreibt die „Nowoje Wremja“ aus Anlaß der Ankunft des Königs Alexander von Serbien in St. Petersburg: „Nach dem Kronstädter Ereigniß können die nationalen geschnitzten Regierungen der Slavenstämme mit mehr Festigkeit und Selbstvertrauen die sittlichen und materiellen Kräfte des Slaventhums entwickeln. Die Friedensarbeit der Slaven wird nun einen ruhigeren Lauf nehmen. Erfreulich sei es, daß Serbien in diesem Momente zu seinem alten Freunde und Beschützer zurückgekehrt ist. Je fester die Regenten zur russischen Fahne halten, desto geringer sei die Gefahr, daß das abgeschüttelte österreichische Joch durch ein noch schwereres ersetzt werde, und desto näher rücke die Bluthezeit für das Slaventhum.“

## Deutschland.

Berlin, 4. Aug. (Mittl. d. S.). Se. Majestät der König hat dem Oberförster a. D. Fetschin zu Königsberg i. Pr., bisher zu Oberförsterei Gollub im Kreise Brieven, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Major a. la suite der Armee, Prinzen zu Bentheim und Steinfurt, bisher Escadron-Chef im 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11, und dem Major a. D. von Rosenberg zu Berlin, bisher im Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Desau (1. Magdeburg.) Nr. 26, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Second-Lieutenant Grafen von der Groeben, a la suite des Regiments der Garde du Corps, commandirt zum Auswärtigen Amt, und dem Rittersförster a. D. Miedke zu Hammerstein im Kreise Salchow, bisher zu Hohenkamp desselben Kreises, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem emeritirten Lehrer Franke zu Jauer den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Botenmeister Theis im Auswärtigen Amt das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold; den pensionirten Förstern Benkmann zu Heinrichsdorf, Oberförsterei Lautenburg, Wanke zu Pulsko im Kreise Marienwerder, bisher zu Wülfenwalde desselben Kreises, und Stämme zu Kienburg im Kreise Rosenberg B.-Pr., bisher zu Halbersdorf desselben Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Candidaten der Medicin, Karl Dau zu Greifswald die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Geheimen erpedirenden Secretär und Calculator bei der Verwaltung des Reichs-Anwaltsbundes, Rechnungs-Rath Arndt den Charakter als Geheimrer Rechnungs-Rath verliehen.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete — R.-G.-Bl. 1888 S. 75 —, des § 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 und der Kaiserlichen Verordnung vom 21. April 1886 ist dem stellvertretenden Gouverneur in Kamerun, Legations-Rath von Schudmann für den Amtsbezirk Kamerun die allgemeine Ermächtigung erteilt worden, bürgerlich gültige Geschließungen bezüglich aller Personen, welche nicht Eingeborene sind, vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle derselben zu beurkunden.

Se. Majestät der König hat den Regierungsrath Dr. Seifert in Verden zum Landrath ernannt.

Nachdruck verboten.

## Die Glücksjäger.

[22]

Roman von Alexander Kömer.

In den großen Bädern, in Wiesbaden, in Baden-Baden sollte er zuerst auftreten — sie hatte sich seitdem orientirt, wo Baden-Baden lag und ihre Kenntnisse erweitert — in welchen Wollen denn? Ei! als George Brown in der Weißen Dame, eine reizende Oper — als Troubadour — himmlisch! Es mußte entzückend sein, das Leben, welches er vor sich hatte.

In ihren Mienen spiegelte sich schon alle die Bönne, welche er empfinden sollte, und es war ihm beinahe, als ob er in dieser Minute auch wirklich etwas davon empfand, dergleichen wirkt so ansteckend. Leo schlenkerte nachlässig vorüber, sie nickte Herrn Merlinsky ganz allerliebste gönnerhaft zu und schloß sich wieder Leo an, der nun auch über sie spöttelte. Er war heute in einer unaussprechlichen Laune.

„Weißt Du wohl, warum Du so gallig bist auf den guten Menschen?“ flüsterte sie ihm übermüthig zu. „Du beneidest ihn um seine goldgefüllten Taschen, Du armer gerupfter Leo — wie ist das mit der Ehrenschild von neulich geworden? Hat er?“ — sie machte eine Grimasse und wies zu Paul hinüber, der in ihren Augen der ärgste Philister und Geizhals war — „hat er gebleicht?“ Sie bedachten sich im intimen Verkehr solcher burschikosen Ausdrücke mit Vorliebe.

Er sah sich ängstlich um, ob sie auch jemand gehört. „Um Gottes willen, Asa — Du bist schrecklich unvorsichtig, und — wahrhaftig! — nicht allzu zartfühlend. Ps! die Mama beobachtet uns schon.“ Seine Miene war finstler, es dünkte ihn, als hätte ihre Art ihn noch nie so verletzt, wie heute.

Es war abermals Spätherbst und Miß Dunlin erst kürzlich nach mehrmonatlicher Abwesenheit in die Stadt zurückgekehrt. Die Generalin hatte sie wieder begleitet, Leo indes in diesem Jahre nicht. Sein Urlaub war nicht in die Zeit gefallen, hieß es; in Wahrheit aber hatte es an der Hauptfrage dazu, am Reisegeld gefehlt. Paul, der jetzt in das Directorium der Fabrik mit eingetreten war und dadurch über bedeutend vermehrte Einnahmen zu verfügen hatte, war engherzig und taub geblieben, auch für sehr nahe gelegte Andeutungen

der Mama. Er hatte seine Gründe, die er der Mama nicht auseinanderzusetzen wollte.

Asa trat triumphirend, mit einem Zeitungsblatt in der Hand, in Hetty's Zimmer. „Sehen Sie, lesen Sie, Miß Hetty, das wird Sie interessieren“, rief sie und reichte ihr das Blatt, indem sie eine Stelle besonders bezeichnete. Es enthielt eine sehr günstig lautende Kritik über des Tenoristen Merlinsky's Gastspiel in Baden-Baden. Er wurde als ein neues Meteor am musikalischen Himmel gepriesen und Engagementsträge regneten ihm von allen Seiten.

„Ich weiß es schon“, sagte Hetty ruhig. „So ganz rein und laut ist die Sache nun wohl nicht; der Impresario versteht es, die Reclame für seinen Schatz zu machen. Im Grunde ist solch ein armer Mensch zu Anfang nur eine Waare, mit der Handel getrieben wird. Es freut mich indeß, wenn er auf irgend eine Weise vorwärts kommt, ich würde mich beinahe belästet gefühlt haben, wäre es nicht der Fall gewesen.“

„Wie nüttern Sie das wieder ansehn“, meinte Asa: „es ist, als ob Sie einem kaltes Wasser übergießen. Ich freute mich von Herzen, und um so mehr, als da steht, daß er zunächst jetzt hierher kommt. Ob er wohl meinen Papa in Baden-Baden gesehen?“

Hetty sah das Comestehen mitleidig an. Sie war der Kleinen in der letzten Zeit ferner getreten, zu eigentlich intimen Verkehr konnten die Beiden nicht passen, und Hetty tadelte vieles, je weiter Asas Natur sich entwickelte. Sie war oft empört über die merkwürdigen, welche doch ihrer Meinung nach mit der Aufnahme des mütterlichen — und man konnte in gewissem Sinne auch sagen väterlichen — Kindes eine Verpflichtung und Verantwortung übernommen. Aber der alle Jungeselle da oben blieb an seinen trockenen Zahlen hängen und schien darüber hinaus für alles abgestorben zu sein, und die Tante Hanna war Hetty von jeher gründlich antipathisch gewesen. Das oberflächliche, eitle, in hohem Gesehns und werthlosen Nichtigkeiten ihren Tag verlebende alte Dämchen hatte wohl selbst niemals in ihrem Leben ein Sitzzusammenfassen und Besinnen auf sich selbst, ein klares Bewußtsein von Pflichten und etwaigen Aufgaben gekannt. Hetty hatte sich früher gesagt? Wie steht Asa zu Leo? war aber neuerdings zu dem Glauben zurückgekehrt, ihr Verhalten sei kindlich harmlos und lose wie Asas ganzes Wesen. Seit Leo sich ihr immer inniger genähert, so daß sie an seiner Liebe eigentlich nicht zweifeln konnte, waren ihr diese mißtrauischen Gedanken geschwunden. Daß aber eine Sehnsucht nach Liebe, nach einem Halt

im Leben in dem armen, kleinen Ding auch vorhanden war, verrieth ihr dieser Ausruf: „Ob er wohl meinen Papa in Baden-Baden gesehen?“

Sie idealisirte sich diesen Papa, den sie kaum kannte, und wie sie erfahren, war er ein Mensch, dem man die Tochter um jeden Preis fernhalten mußte. Er trieb sein Wesen in allen größeren Bädern und wohl ein recht unlauteres Wesen als Groupier geheimer Spielbanken. Hoffentlich war Merlinsky nicht mit ihm zusammengetroffen.

In Asas Köpfchen tummelten sich neue Gedanken. Sie hatte jetzt mehr Zeit für solche; es kamen bedenkliche Lücken in ihr einfließen so sorgloses Schmetterlingsleben, das Vergnügen wollte nicht mehr den ganzen Tag füllen, es war vieles anders geworden. Leos Stimmung wurde immer unberechenbarer; Hetty hatte sich endlich viel Geschäfte aufgebürdet. Sie versorgte eine Menge Menschen, die sie gar nichts angingen, — Paul nützte sie gehörig für seine Arbeiterfamilien aus, wie Leo sagte, — und oben war man es gewohnt, sich nicht um sie zu kümmern. Wie langweilig waren sie alle!

Langsam flog sie auch heute wieder hinauf in ihr Zimmer, um dort mit verhängten Armen auf die Straße zu schauen und Lustschlösser zu bauen. Sie mußte Merlinsky, welcher von Baden-Baden kam, zu sprechen suchen, sie hatte ihrem Papa einige Male geschrieben — ein ungeordnetes Durcheinander, drahtliche Schilderungen des Dnkels, der Tante Hanna, und daneben Berichte über ihr Leben unten bei Wildaus; Lieutenant Leo, die reiche Amerikanerin, auch Hector und die Befruchteten ihren Plag in diesen Schilderungen. Die Antworten kamen spärlich. Der Papa schien selten lange an einem Orte zu sein, und ihre Briefe gelangten oft spät in seine Hände. Er ging auch nicht auf dieselben ein. In großen Buchstaben stand da eine kurze Notiz verzeichnet, ein Gruß an „seine kleine, wilde Raga“, die immer hübsch brav und geduldig sein solle, bis er einmal käme, sie zu holen. — Ja — wann mochte das geschehen? —

Die Thür ihres Zimmers öffnete sich ungestüm. Mein Himmel, der Dnk! Ja, was wollte denn der? Er schien furchtbar zornig zu sein, er zitterte ja förmlich.

„Was — was ist das hier, Jungfer Nichte?“ flammelte er gleich vor Aufregung und hielt einen zerknitterten Zettel empor.

Asa war mit einem Sprünge neben ihm und hauchte darnach; sie war purpurnroth geworden.

(Fortsetzung folgt.)



Se. Majestät der König hat den Professor der Theologie D. Martin Deutsch in Berlin zugleich zum Confessorial-Rath und Mitgliede des Confessoriums der Provinz Brandenburg im Rebenamt ernannt.

Dem Landrath Dr. Seifert ist das Landrathsamt im Kreise Verden übertragen worden.

Der bisherige ordentliche Lehrer an der Landwirtschaftsschule zu Bittburg, Dr. Heinrich Pich, ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden.

Der mit der commissarischen Verwaltung des Physikats des Stadt- und Landkreises Emden bisher beauftragte praktische Arzt Dr. Ergast in Emden ist definitiv zum Kreisphysikus für diese Kreise ernannt worden.

Der praktische Arzt Dr. Holling in Eddel ist unter Befehlung in seinem Wohnorte zum Kreisphysikus des Kreises Gümmling ernannt worden.

Der königliche Regierungs-Baumeister Bucher zu Strasburg in Westpr. ist als königlicher Kreis-Bau-Inspector daselbst angestellt worden.

**Berlin, 4. August.** [Die Häufung polizeilicher Mißgriffe] beginnt selbst der freiconservativen „Post“ Kopfschmerzen zu machen.

Das Blatt spricht von dem Mangel an Rechtsgleichheit und der Schwächung der Autorität, die daraus entstehen müssen, wenn Theaterstücke, die in Berlin unter den Augen der höchsten Staatsbehörden unbehindert zur Aufführung gelangen, in der Provinz der polizeilichen Theaterzensur verfallen.

Auch bei der Handhabung der Polizei sei trop de zèle vom Uebel. „Das Vorgehen des Polizeipräsidenten in Magdeburg auf dem Gebiete der Vereins-, Versammlungs- und Wirthshauspolizei hat nicht nur vielfach Unzufriedenheit erregt, sondern vor allem zu einer Schwächung der Autorität der Behörde selbst geführt, weil eine Anzahl der getroffenen Anordnungen auf Beschwerde von dem Regierungspräsidenten als mit den Gesetzen nicht vereinbar aufgehoben worden sind.

Alzuviel Polizei ist immer vom Uebel, aber Ueberzeiger, welcher selbst die Schranken des Gesetzes übersteigt, kann nur nach allen Richtungen schädlich wirken.

Ueber Wahlbeeinflussungen gegen freisinnige Wähler im Tilsiter Kreise berichtet die „Tilf. Allg. Ztg.“. Danach hat auf einem Gute nahe bei Tilsit ein Gutsinspector den Gutsleuten, die bei der Hauptwahl freisinnig gewählt haben, damit gedroht, daß er sie bei der Stichwahl auf Schaffte kontrolliren und ihnen erst im Wahllokal conservative Stimmzettel verabreichen werde.

Ein Tilsiter angesehener Bürger fungirte in kleine am Wahltag als Vertrauensmann des freisinnigen Wahlvereins in Alt-Weynoth. In der Krugstube daselbst fielen Leute über ihn her und brachten ihm Faustschläge und Messerstiche im Kopfe bei.

[Die Untersuchung gegen Herrn Baare] ist nach der „Westf. Volksztg.“ für die Zeit vom 15. August bis 15. September einem Amtsrichter übertragen worden, der angeblich bei Herrn Baare Hausfreund und Onkelbruder seiner Söhne ist.

Die Nachricht wird hoffentlich dementirt werden, falls nicht Herr Baare inzwischen schon über die Bestellung eines ihm befreundeten Untersuchungsrichters — Beschwerde geführt haben sollte.

[In Sachen der von der General-Lotterie-Direction projectirten Veränderungen] in der Veranstaltung der Klassen-Lotterien ist die „N. N.-S.“ auf Grund directer Informationen in der Lage, wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Annahme, in den nächsten Lotteriestat werde unter allen Umständen eine Vermehrung der Loose eingestellt werden, nicht zutreffend ist.

Die Erhebungen über das obwaltende Bedürfnis haben kein übereinstimmendes Resultat geliefert. Zunächst muß nun der Erfolg des unmittelbar bevorstehenden Verbots des Privathandels mit Staatslotterielosen abgewartet werden.

Sobald man unterweilt um 5 1/4 Uhr durch den Fernsprecher die Hilfeleistung der Berliner Feuerwehr an, und nach kurzer Zeit erschien auch der Wirtl. Geh. Rath Kriegsath Kriebel persönlich auf dem Hauptdepot in der Lindenstraße.

Inzwischen war auch bereits auf Anordnung des General-Commandos ein Sonderzug für die Berliner Feuerwehr bereit gestellt worden, und eben, es war kurz nach 6 Uhr, sollte die Löschhilfe für Rathenow abgehen, als von dort die Drahtmeldung eintraf, daß es zwecklos sei, die Berliner Feuerwehr zu senden, da die vom Feuer ergriffenen Magazine rettungslos verloren wären.

Daraufhin unterließ dann die Abfahrt der hiesigen Mannschaften.

[Ein Eisenbahnunglück] ist am Sonnabend Abend auf der Ostbahn zwischen Kaulsdorf und Lichtenberg durch die Unachtsamkeit der Bahnbeamten verhütet worden.

Dort war der große Güterzug auf der Strecke liegen geblieben, weil dem Vernehmen nach die Maschine „frank“ geworden war.

Auf demselben Geleise brauste nun im Rücken des liegenden Zuges ein Personenzug heran. Der Bahnwärter hatte jedoch nicht das Durchfahrtszeichen gegeben und der achtsame Locomotivführer machte infolge dessen von der Bremse rechtzeitig und wirksamen Gebrauch.

Die Reisenden, welche einer unabsehbaren Gefahr glücklich entronnen waren, kamen mit fünfviertelstündiger Verspätung in Berlin an.

[Die Luftdruckbremse.] Dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ zufolge ist die Ausrüstung der Locomotiven und Wagen der württembergischen Staatsseifenbahnen mit der Luftdruckbremse so weit vorgeschritten, daß zur Zeit, mit Ausnahme weniger Züge, bei sämtlichen fahrplanmäßigen Schnell-, Personen- und Localzügen diese Bremse angewendet wird.

In Preußen sind wir noch lange nicht so weit.

**Danzig, 3. Aug.** [XXII. Jahresversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft.] In der ersten Versammlung sprach weiter Dr. Vissauer: Danzig als Localgeschäftsführer über die Entwicklung der prähistorischen Wissenschaft in der Provinz Westpreußen.

Der letzte Theil der Sitzung beauftragte der vom Generalsecretär Geh. Rath Prof. Ranke-Münchener erstattete wissenschaftliche Jahresbericht, der Kassenbericht des Schatzmeisters, Oberlehrer Weizmann-Münchener, nach welchem die Gesamteinnahme des abgelaufenen Jahres 15 294,46 M., die Ausgaben 14 529,90 M. betrugen und das Vermögen sich auf 3900 M. (ausschließlich des Baarbestandes und der für die statistischen Erhebungen, sowie für die prähistorische Karte zurückgelegten 9090 M.) beläuft — endlich verschiedene geschäftliche Mittheilungen.

Am 2. Uhr erfolgte der Schluß der Sitzung. Nach der Sitzung fand unter Führung des Herrn Prof. Dr. Sonnen eine Besichtigung des Provinzialmuseums statt, welche das regste Interesse der fremden Herren hervorrief.

Um 4 1/4 Uhr Nachmittags wurde die Fahrt nach Neufahrwasser angetreten, wo in dem neu erbauten Saale des Kurbauses auf der Westerplatte das Festmahl eingenommen wurde, an dem ungefähr 130 Mitglieder sich betheiligten.

Den ersten Toast brachte Oberpräsident v. Gölher an den Kaiser aus. Er erinnerte daran, daß vor 22 Jahren, als der deutsche anthropologische Verein seine erste Jahresversammlung gefeiert hatte, ein Deutsches Reich noch nicht bestanden hat.

Heute habe man nur noch eine schwache Erinnerung an die damals herrschenden Zustände der Zerplitterung und bemerkte faum, was durch den Zusammenschluß aller deutschen Männer erreicht sei.

Die Festgäste aus dem engeren Vaterlande und dem mit Oesterreich innig befreundeten Deutschen Reich willkommen. Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Deutschen schloßmähre jederzeit in den Herzen der Steirer und finde immer den lebhaftesten Ausdruck im Kreise der Stammesgenossen.

## Provincial-Beitung.

**Breslau, 5. August.**

**Auszeichnung.** Dem Königl. Musikdirector und Cantor bei St. Elisabeth Rudolf Thoma ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

**Von der Universität.** Heute Vormittag hielt in der Aula Leopoldina behufs seiner Habilitation als Privatdocent in der medicinischen Facultät Herr Dr. Heinrich Bitter seine Antrittsvorlesung: „Ueber Volks-ernährung.“

**Komet Ende.** Am 2. August in den Morgenstunden ist auf dem Sid-Observatorium, in der Nähe von San Francisco, der Ende'sche Komet wieder aufgefunden worden.

Dieser Komet ist ein sogenannter periodischer, d. h. er bewegt sich in einer Ellipse um die Sonne, kehrt also immer wieder zur Sonne zurück.

Seine Umlaufzeit ist die kürzeste, die man überhaupt bis jetzt bei einem Kometen wahrgenommen hat; sie beträgt nur 3 1/2 Jahre und scheint sich sogar noch beständig zu vermindern.

(Beste Beobachtung hat auf die Theorie des sog. widerstehenden Mittels im Weltraum geführt). Seit Erkennung seiner Periodicität im Anfange unseres Jahrhunderts hat er auch jedesmal bei seiner Annäherung an die Sonne beobachtet werden können.

Er gehört nicht zu den großen Kometen, ist jedoch unter günstigen Verhältnissen, wenn er sich also zur Zeit seiner Sonnennähe auch in Erdnähe befand, schon oft mit bloßem Auge gesehen worden.

Gegenwärtig befindet er sich im Sternbilde des Stiers, in der Nähe der Plejaden, und ist zur Zeit nur mit starken Fernrohren wahrzunehmen.

Ob er diesmal überhaupt mit bloßem Auge sichtbar werden wird, ist noch zweifelhaft, da nach den Beobachtungen einiger Astronomen seine Lichtstärke beständig abzunehmen scheint.

**Vom Hochwasserfisch in der Ohlauer Kreise.** Auch im Ohlauer Kreise ist der durch das letzte Hochwasser angerichtete Schaden so groß, daß sich ein Comité in einem Aufsat an die Privatwohlthätigkeit wendet, da die voraussichtlich zu erwartende Fische von Kreis, Provinz und Staat nicht aller Noth mit Erfolg wird steuern können.

Am härtesten betroffen sind die Ortschaften Bergel, Ottag und zum Theil Jelsch und Grünanne. Gaben jeder Art werden im Kreis-Ausschubsbureau in Ohlau entgegengenommen.

**Maßnahmen zur Tilgung von Viehschaden.** Es sind mehrfach Fälle vorgekommen, in welchen Zuwiderhandlungen gegen die gesetzlichen Vorschriften über die Seuchentilgung und über den Verkehr mit Nahrungs-mitteln nicht zur Befrafung gelangen konnten, weil von Seiten der be- amten Thierärzte eine unzulängliche Aufnahme des Thatbestandes stattgefunden hatte, bezw. eine Verletzung der Befehl über die vorgeschriebenen Abberungsmassregeln u. nur mündlich, nicht aber schriftlich erfolgt war.

Ebenso haben unzulängliche mündliche und schriftliche Instruktionen, welche die beamteten Thierärzte den Behörden und den Betheiligten gegeben haben, nicht selten zur Verletzung der gesetzlichen Vorschriften Veranlassung gegeben.

Zur Abwendung derartiger Unzulänglichkeiten hat der Regierungs-Präsident zu Oppeln die Kreis-Thierärzte des Bezirks ersucht, bei allen derartigen Amtshandlungen nicht nur den Thatbestand genau protokolllarisch festzustellen, sondern auch sämtliche Anordnungen sanitäts- und veterinär-polizeilicher Natur in Abwesenheit der Ortspolizei den Bestizern ausfüh- rlich zu protokollliren zu eröffnen und die Protokolle der zuständigen Orts- polizeibehörde nebst den etwa noch erforderlichen anderweitigen In- struktionen u. schleunigst einzulenden.

## Kleine Chronik.

**\* Temp passati!** In der „Nat.-Ztg.“ liest man: „Professor Fritz Berner weilt gegenwärtig in der Nähe von Danzig an der Ostsee, eifrig beschäftigt mit dem Malen kleinerer Landschaftsbilder, in welchen er be- kanntlich so seine Kräfte zu entwickeln vermag.

Nach seiner Rückkehr wird der Künstler nach Kräften ein neues größeres Gemälde fördern, welches als ein historisches Genrebild zu bezeichnen ist.

Dasselbe wird eine jener stürmischen Ovationen zum Gegenstande haben, welche die harrende Volksmasse dem Fürsten Bismarck auf der Leipziger Straße zu bereiten pflegte, wenn derselbe nach Verlassen der Reichstagsitzung sich nach Hause begab.

Schon um seines Sujets willen dürfte das Gemälde nach seiner Vollendung hervorragendes Interesse beanspruchen.“ — Als Gegenstück zu diesem Bilde, welchem passend der Titel „Tempi passati“ zu geben wäre, müßte sich unfres Bedünkens eins jener Festeffen sehr hübsch machen, auf denen höhere Beamte es zu verbinden wissen, daß auf den Fürsten Bismarck ein Hoch ausgebracht wird.

„Historisch“ wäre so ein Bild auch!

weiblichen Mitglieder in verschiedenen Stellungen zeigt, zu durchblättern. Der Verein soll außerdem die Concurrenz der Italiener aus dem Felde schlagen.

Um Letztere zu verdrängen, erheben die französischen Modelle gegen sie den Vorwurf, „sie trieben Spionage“, die Pariser Modelle verlangen, daß wenigstens in den städtischen und staatlichen Kunstschulen nur Franzosen als Modelle verwendet werden.“

**\* Emil Göhe,** neun Jahre in Köln der Fiebling der Theaterwelt, welcher bis jetzt noch in Köln seinen Wohnsitz hatte, ist nun nach Berlin gezogen und zwar zu dauerndem Verbleib.

Der Künstler kam von einer sehr erfolgreichen Kur von Marienbad zurück. Den ihm den letzten Freundesgruß Darbringenden sang er — so lesen wir in der „Köln. Volksztg.“ — vom Kiste seines Wagens aus Lohengrins Abschied vom Schwan mit weithin schallender Stimme, wobei Alles zusammenlief und nicht geringes Aufsehen entstand.

**\* Ein Reisegeheul.** Der Baron kehrt von seiner Reise nach London zurück. „Du hast mir nichts mitgebracht?“ fragt die Baronin in banger Ahnung. — „Doch, meine liebe Freundin! Ich habe Dir mitge- bracht (er zieht seine Uhr) ... ich habe Dir die genaue Zeit des Obser- vatoriums von Greenwich mitgebracht ... Es ist jetzt 10 Uhr 57 Min. 33 Sekunden.“

**Aus der Sommerfrische.** Berliner Blätter erzählen Folgendes: Einen hübschen Beitrag zu dem bei unseren Damen so beliebten Kapitel der Dienstmädchen kann jetzt die Gattin eines in Charlottenburg wohn- haften Herrn J. liefern.

Dieselbe mußte sich in Karlsbad einer Kur unter- ziehen und gestattete ihrer Auguste, während dieser Zeit ihr heimathliches Dorf aufzusuchen, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie auf längste Anwesenheit hin unverzüglich zurückkehren müsse.

Vor einigen Tagen nun erhielt die biedere Magd von Karlsbad aus den Befehl, an einem bestimmten Tage wieder in Charlottenburg einzutreffen und Alles für den Empfang der Herrin vorzubereiten.

|                   |                |                   |             |
|-------------------|----------------|-------------------|-------------|
| 1) e 2-e 4        | e 7-e 5        | 31) L e 4-g 2     | D f 1-a 6   |
| 2) S b 1-c 3      | S b 8-c 6      | 32) D a 7-x a 6   | b 7-x a 6   |
| 3) f 2-f 4        | e 5-x f 4      | 33) L g 2-d 5     | K h 8-e 8   |
| 4) d 2-d 4        | D d 8-h 4 +    | 34) T g 4-c 4 +   | T c 7-d 8   |
| 5) K e 1-e 2      | d 7-d 6)       | 35) T c 4-c 6     | T e 8-e 3 + |
| 6) S g 1-f 3      | L c 8-g 4      | 36) K h 3-g 2     | L f 6-x b 2 |
| 7) L c 1-x f 4    | L g 4-x f 3 +  | 37) T c 6-d 6 +   | K d 8-e 7   |
| 8) g 2-x f 3)     | D h 4-x f 4    | 38) T d 6-x a 6   | L b 2-d 4   |
| 9) S c 3-d 5      | D f 4-h 4      | 39) c 2-c 4       | T e 3-a 3   |
| 10) S d 5-x c 7 + | K e 8-d 8      | 40) T a 6-c 6     | K e 7-d 7   |
| 11) S c 7-d 5     | K d 8-c 8      | 41) T c 6-a 6)    | f 7-f 6     |
| 12) d 4-d 8       | S c 6-e 5      | 42) T a 6-a 8     | K d 7-e 7   |
| 13) D d 1-d 4     | K c 8-b 8      | 43) a 5-a 6       | f 6-f 5     |
| 14) S a 8-c 7     | K b 8-x c 7    | 44) L d 5-b 7     | g 7-g 5     |
| 15) D d 4-x a 7   | L f 8-e 7)     | 45) c 4-c 5       | T a 3-a 2 + |
| 16) a 2-a 4       | S g 8-f 6      | 46) K g 2-f 1     | L d 4-x c 5 |
| 17) K e 2-d 1)    | S f 6-x e 4    | 47) T a 8-h 8     | g 5-g 4     |
| 18) f 3-x e 4     | D h 4-x e 4    | 48) T h 8-x h 7 + | K e 7-f 6   |
| 19) T h 1-g 1     | S e 5-f 3      | 49) T h 7-c 7     | L c 5-e 3)  |
| 20) L f 1-d 3     | D e 4-b 4      | 50) L b 7-d 5     | T a 2-a 5)  |
| 21) K d 1-e 2)    | S f 3-x g 1 +  | 51) L d 5-c 4     | f 5-f 4     |
| 22) T a 1-x g 1   | L e 7-f 6      | 52) K f 1-e 2     | T a 5-a 3   |
| 23) K e 2-f 3     | D b 4-h 4      | 53) T c 7-f 7 +   | K f 6-g 6   |
| 24) T g 1-g 4)    | D h 4-h 3 +    | 54) K e 2-d 1     | T a 3-c 3   |
| 25) T g 4-g 3     | D h 3-x h 2    | 55) T f 7-c 7     | K g 6-g 5   |
| 26) a 4-a 5       | D h 2-h 5 +    | 56) T c 7-g 7 +   | K g 5-h 6   |
| 27) T g 3-g 4     | D h 5-x d 5 +) | 57) T g 7-c 7     | f 4-f 3     |
| 28) L d 3-e 4     | D d 5-d 1 +    | 58) T c 7-c 6 +   | K h 6-g 5   |
| 29) K f 3-g 3     | D d 1-e 1 +    | 59) L c 4-b 5     | T c 3-c 6   |
| 30) K g 3-h 3     | D e 1-f 1 +    | 60) L b 5-x c 6   | K g 5-f 4   |

Weiss giebt die Partie auf.

Anmerkungen. 1) Dies ist eine der älteren Vertheidigungen und, wie es nach der vorliegenden Partie scheint, unter allen die beste. Der von Zuckertort eingeführte und neuerdings fast ausschließlich ange- wandte Zug d 7-d 5 erreicht höchstens Ausgleich. 2) Hier wird K x f 3 von Manchen für besser gehalten. Schwarz antwortet aber darauf mit g 7-g 5 (von Prof. Rosanes angegeben) und erhält nach 9) S d 5! 0-0 10) L g 3, g 4+ das weitaus bessere Spiel. 3) Auf sofortiges S f 6 könnte Weiss durch 16) D a 5+ nebst D d 8+ remis halten. 4) Falls 17) T a 3, so S e 4! falls 17) L g 2, so S d 5! 18) e d, D e 4+ etc. mit über- mächtigem Angriff. 5) Auf 21) D e 3 würde folgen L g 5! 22) T g 5:, T e 8! 23) c 3!, T e 3: 24) c b, S g 5: etc., was jedoch der von Weiss gewählten Fortsetzung immerhin vorzuziehen wäre. 6) Es drohte L d 4. 7) Hier würde T e 8 einen raschen und sicheren Gewinn erzwungen haben, z. B. 28) D b 6+, K c 8 29) D b 5 (D d 6? L d 4) T e 7 30) c 3, L g 5 etc. Auf 28) a 6 folgt die Text-Fortsetzung, aber mit Gewinn des Bauers. 8) Viel besser war 41) a 6, worauf Schwarz schwerlich gewinnen konnte. Die wahrscheinliche Folge wäre gewesen: 41) a 6, T a 2+ 42) K h 1! (jeder andere Königszug verliert) L a 7 43) c 5, T a 5 44) K d 2, f 5 (f 6) 45) K f 3, T c 5: 46) T c 5:, L e 5: 47) L g 8! h 6 48) K f 4, g 6 49) L f 7 etc. 9) Auch bei T a 6: 51) T c 6+, T c 6: 52) L c 6: f 4 würde Schwarz schliesslich gewonnen haben durch ein feines Strategem, dessen Auffindung unsere Leser versuchen mögen.

Schach-Verein „Anderssen“

## Schach.

Partie Nr. 30 (Steinitz-Gambit) gespielt durch Briefwechsel vom November 1888 bis Juni 1891 zwischen den Schachvereinen in Kopen- hagen (Weiss) und Breslau (Schwarz).



den Personenwagen angekoppelt wurde, da sie über ein zur Sicherheit während der Nacht über die Schienen gelegtes Klotz fuhr. Verunglückt ist dabei Niemand, doch fiel der Frachtwagen infolgedessen ganz aus.

### Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 5. August. Der Kaiser erledigte gestern die Regierungsgeschäfte. Nachmittags fand ein Bettrudern mit Segeln zwischen den Booten der Schiffe „Hohenzollern“, „Prinz Wilhelm“, „Jag“ und „Stoß“ statt. Nachts 12 Uhr trat der „Hohenzollern“ die Reise nach Odde an. Für den Dombau in Trondhjem wies der Kaiser 1000 Kronen an.

Berlin, 4. August. Dem heutigen Diner bei dem Amerikanischen Gesandten Phelps zu Ehren der Weltausstellungs-Commission aus Chicago wohnten der Reichskanzler, der Minister Bötticher, Geheimrath Rottenburg und Geheimrath Wermuth bei. Der Reichskanzler führte Miss Phelps, die einzige anwesende Dame zu Tisch. Nach der Tafel fand ein längeres zwangloses Gespräch statt. — Bezüglich der Chicagoer Ausstellung wird zuverlässig mitgeteilt, daß während der Dauer der Ausstellung das die Arbeiter betreffende Gesetz, welches den Eintritt ausländischer Arbeiter unter Contract nach den Städten der Nordamerikanischen Union verbietet, in Bezug auf die Aussteller und deren Angestellte werde suspendiert werden.

Bohm, 5. August. Der Staatsanwalt erließ einen Steckbrief gegen Fußangel.

Strasbourg, 5. August. Eine amtliche Straßburger Correspondenz bezeugt die Nachricht französischer Zeitungen, daß die Kreisdirectoren vertraulich angewiesen seien, gegen Franzosen hinsichtlich der Paß- und Meldepflicht besonders streng vorzugehen, als erfunden. Die Kreisdirectoren seien nur wiederholt beauftragt, die Säumigen an die vorgeschriebene Meldepflicht zu erinnern.

München, 5. August. Prinz Ferdinand von Coburg ist gestern Abend nach Wien abgereist.

Wien, 4. August. Dem „Fremdenblatt“ zufolge wird die Regierung in der kommenden Herbstsession dem Parlamente einen Gesetzentwurf über die Wiener Stadtbahn vorlegen, welche gemeinsam mit der Wienfluß-Regulierung, der Erbauung eines Donau-Winterhafens und der Umlegung der alten Sammelkanäle ausgeführt werden soll. Die darauf bezüglichen Entwürfe sind bereits ausgearbeitet und werden demnächst der Commune und dem niederösterreichischen Landesauschuß bekannt gegeben werden.

Rom, 4. August. Die „Opinione“ bespricht das Budget für 1891/92 und versichert, dasselbe werde in Einnahme und Ausgabe balancieren, wahrscheinlich sogar mit einem geringen Ueberschuß abschließen, ohne daß eine Renten-Emission nöthig sei. Die günstigen Ergebnisse des laufenden Jahres lassen hoffen, daß der Voranschlag der Einnahmen thatsächlich zutrefte. Die ersten Anzeigen im Juli sprächen dafür. Die Zölle ergäben im Juli eine Million mehr als im Juli des Vorjahres. Der Ertrag des Tabaks sei normal. Der Voranschlag für Salzgefälle sei in Einnahmen um 115 000 überschritten.

Genua, 5. August. Die Behörde traf Vorkehrungen gegen die heimliche Einschiffung von Waffen und Munition durch den chilenischen Kreuzer „Presidente Pinto“. Der Schiffcommandant verbot, um der Desertion vorzubeugen, der Mannschaft an Land zu gehen. Niemandem ist der Besuch des Schiffes gestattet.

Paris, 4. August. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, hatte heute Morgens eine Unterredung mit dem Secretär der Chinesischen Gesandtschaft. Aus den Mittheilungen des Letzteren ergibt sich, daß nach den neuesten Ermittlungen die Unruhen in China einen politischen Charakter tragen. Der Secretär versichert, daß alle Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen sind; indes erregte die Wirksamkeit der betreffenden Maßnahmen bis jetzt noch nicht bewiesen. — Wie aus Regierungskreisen verlautet, fänden zwischen den europäischen Mächten Verhandlungen über eine gemeinsame Intervention bei der chinesischen Regierung statt.

2. Breslau, 5. August. [Von der Börse.] Unsere heutige Börse zeigte bei Beginn auf Grund des Rückschlages, welchen der Cours von Laurahütteactien an der Hamburger Abendbörse erfahren hatte, für das genannte Bergwerkspapier gleichfalls eine matte Haltung, wobei sich die Notiz ungefähr 2 Procent niedriger stellte. Man war augenscheinlich verstimmt, weil in der gestrigen Aufsichtsrathssitzung nichts über die Geschäftsaussichten pro 1891/92 verlautete. Später trat auf Berliner Meldungen, die für Montanwerthe besser lauteten, als man erwartet hatte, eine Erholung ein, welche eine nicht unbedeutende Preisbesserung zur Folge hatte. — Unbeeinflusst vom Bergwerksmarkt blieben österreichische Creditactien, Lombarden und fremde Renten; dieselben bekundeten eine durchweg feste Haltung, namentlich erfreuten sich aber Rubelnoten reger Kaufkraft bei erheblich anziehenden Coursen, Franzosen schienen schwach zu liegen. Geschäft zuweilen etwas lebhafter. Schluss unverändert.

Per ultimo August (Course von 11—13 Uhr) Oesterr. Credit-Actien 156 1/2 — 1/4 bez., Ungar. Goldrente 89 1/2 bez., do. Papierrrente 87 1/2 bez., Franzosen 123 1/2 Br., Lombarden 41 1/8 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 116 1/2 — 117 1/8 — 116 1/2 bez., Donnersmarkthütte 77 bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 61 1/2 bez., Orient-Anleihe II 68 1/2 bez., Russische Valuta 215 1/4 — 217 1/4 — 1/2 bez., Türken 18,05 — 18,10 bez., Italiener 90 — 90 1/4 bez., Türkische Loose 65 bez., Schlesischer Bankverein 114 1/2 Br., Breslauer Discontobank 96 1/2 bez., Breslauer Wechselbank 99 Br.

### Auswärtige Anfangs-Course.

Aus Wolff's Telegr.-Bureau.

Berlin, 5. Aug., 12 Uhr — Min. Credit-Actien 156, 25. Discontobank 171, 50. Rubel 216, —. Ruhig. Wetter: Regen.

Berlin, 5. Aug., 12 Uhr 20 Min. Credit-Actien 156, 30. Staatsbahn 123, 70. Lombarden 41, 20. Italiener 90, 10. Laurahütte 117, 50. Russ. Noten 216, 20. 4% Ungar. Goldrente 89, 80. Orient-Anleihe II 68, 50. Mainzer 111, 90. Discontobank 171, 60. Türken 18, —. Türk. Loose 65, 20. Scrips 84, 50. Fest.

Wien, 5. August, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 290, —. Marknoten 57, 95. 4% Ungar. Goldrente 104, 30. Lombarden 95, —. Staatsbahn 287, 50. Fest.

Wien, 5. August, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 290, —. Anglo-Austrian 156, 25. Staatsbahn 287, —. Lombarden 94, 75. Galizier 210, 50. Oesterr. Silberrente 92, 40. Marknoten 57, 95. 4% Ung. Goldrente 104, 40. do. Papierrrente 101, 70. Alpine Montan-Actien 86, 60. Ungar. Credit —. —. Behauptet.

Frankfurt a. M., 5. August. Mittags. Credit-Actien 249, 12. Staatsbahn 246, 50. Galizier —. —. Ung. Goldrente 90, —. Egypter 96, 20. Laurahütte 118, 90. Fest.

Paris, 5. August. 3% Rente 95, 10. Neueste Anleihe 1877, 105, 10. Italiener 90, 25. Staatsbahn —. —. Lombarden —. —. Egypter 486, 25. Fest.

London, 5. August. Consols von 1889 September 95, 87. Russen Ser. II. 96, 25. Egypter 95, 87. Schön.

Wien, 5. August. [Schluss-Course.] Schwächer. Cours vom 4. 5. Credit-Actien 289 — 289 50 Marknoten 58 — 57 95 St. Eis.-A.-Cert. 286 37 285 75 4% ung. Goldrente 104 20 104 35 Lomb. Eisenb. 93 62 94 87 Silberrente 92 35 92 30 Galizier 210 75 210 75 London 117 90 117 85 Napoleons'd'or 9 40 9 39 Ungar. Papierrrente 101 65 101 70

Glasgow, 5. August, 11 Uhr 10 Min. Vormitt. Roheisen mixed numbers warrants 47, 1.

Paris, 4. August. Ein Telegramm aus St. Louis (Senegal) meldet die Unterwerfung Aly Bonbakars, eines der bedeutendsten Verbündeten von Abmadon; man erwartet, daß auch Abmad Bonbakar, Bruder Aly's und Oberhaupt der Fontas, sich unterwerfen werde.

Cherbourg, 4. August. Der russische Kreuzer „Admiral Kornilow“ ist heute Morgen nach Kronstadt in See gegangen.

London, 4. August. Das Unterhaus verwarf ohne Abstimmung Maclean's Antrag, welcher erklärt, die Beziehungen Indiens zu Afghanistan seien unbefriedigend, und es sei wünschenswerth, das indische Eisenbahnetz bis Candahar auszudehnen. Im Laufe der Debatte erklärte Gorst, die Beziehungen zu Afghanistan seien befriedigend, der Emir handle völlig loyal gegen England, aber gegen die Errichtung einer Eisenbahn nach Candahar dürfe der Emir sich empfindlich zeigen.

London, 5. August. Der Schluss des Parlaments findet heute Abend 6 1/2 Uhr statt.

Petersburg, 5. August. Gestern Abend ist der Kaiser, die Kaiserin, Großfürst Alexis und der Kriegsminister auf der Yacht „Derzhawa“ nach Finnland abgereist. Der Großfürst Thronfolger passirte gestern Berghne Uralsk im Gouvernement Drenburg. Der König von Serbien kam gestern Abend mit Nikitsch, Pasitsch und dem übrigen Gefolge in Petersburg an und flog im Winterpalais ab. Nach dem Diner machte er eine Umfahrt durch die festlich besetzte Stadt.

Petersburg, 5. August. Der „Regierungsbote“ sagt: Man weiß, daß bei dem Diner am 16. Juli der Kaiser, der Kaiserin, hochbedeutende Worte sprach auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik, Carnot, sowie auf das Wohlergehen der französischen Flotte, insbesondere des Geschwaders des Admirals Gervais. Diese Worte des Souveräns waren die großartigsten der sehr bedeutungsvollen Ehrenbezeugungen während der ganzen Dauer des Aufenthalts des französischen Geschwaders in Kronstadt. Wenn jemals, so war jetzt den Offizieren der glänzenden französischen Flotte Gelegenheit geboten, sich von der Wirkung zu überzeugen, welche in Rußland die Worte des Staatsoberhauptes hatten. Es würde zu weit führen, die großartigen und warmen Kundgebungen aufzuzählen, von denen das russische Volk dem französischen Beweise gegeben. Nicht der geringste Zwischenfall trübte diese Kundgebungen der stillen aber realen Macht des russischen Volkes, welches in solcher Weise die Worte des Souveräns interpretirte.

Petersburg, 4. Aug. Das französische Geschwader ist in Bjorkton eingetroffen. Bei der Abfahrt von Kronstadt wurde das Geschwader von einer zahlreichen Menschenmenge warm begrüßt.

Petersburg, 4. Aug. Admiral Gervais reiste Abends 9 Uhr mit 40 Offizieren und 16 Unteroffizieren nach Moskau ab. Am Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Abreisenden enthusiastische Kundgebungen bereiteite.

Petersburg, 4. August. Das Gesetz, betreffend den Beitritt Rußlands zu der internationalen Convention über den Eisenbahngüterverkehr wird heute veröffentlicht.

Buenos Ayres, 4. August. Die Regierung legte dem Senat ein Project vor, betreffend die provisorische Emission von 50 Millionen Pesos zur Gründung einer Bank, welche die Liquidation der Nationalbank durchführen soll. Die mit der Prüfung der Vorlage beauftragte Commission des Senats beschloß die Annahme der Vorlage zu empfehlen.

Bremen, 4. August. Norddeutscher Lloyd. Der Dampfer „Weimar“ ist heute und der Schnelldampfer „Fulda“ gestern Nachmittag um 5 Uhr in Bremerhaven angekommen. — Der Dampfer „Darmstadt“ ist gestern von Genua abgegangen. — Der Dampfer „Stettin“ ist heute Vormittag mit der Post von Ostasien in Stralsund von Port Said angekommen.

### Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 4. August, 12 Uhr Mitt. O.-B. — m, U.-B. + 2,11 m. — 5. August, 12 Uhr Mitt. O.-B. — m, U.-B. + 1,99 m.

Stein a. O., 4. August, 8 Uhr Vorm. U.-B. 3,66 m. Fällt. — 5. August, 8 Uhr Vorm. U.-B. 3,55 m. Fällt.

## Cours- O Blatt.

Berlin, 5. August. [Amtliche Schlusscours.] Sehr fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom 4. 5. Tarnow. St.-Fr.-Act. 47 50 47 20

Galiz. Carl-Ludw.ult. 91 — 90 75 Inländische Fonds. D. Reichs-Anl. 4% 106 — 106 10

Gothardt-Bahn ult. 132 10 131 75 do. do. 3 1/2% 98 50 98 50

Lübeck-Büchen... 150 75 153 — do. do. 3% 84 75 84 80

Mainz-Ludwigshaf. 112 30 112 25 Neue do. 3 1/2% 84 50 84 60

Marienburger... 62 50 64 — Preuss. 4% cons.Anl. 105 70 105 70

Mittelmeerbahn... 96 20 97 50 do. 3 1/2% do. 98 50 98 50

Ostpreuss. St.-Act. 82 — 82 50 do. 3% do. 84 75 84 80

Warschau-Wien... 222 70 224 90 do. Pr.-Anl. de 55 170 90 170 90

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten. Breslau-Warschau... 50 80 51 50 Posener Pfandbr. 4% 101 70 101 60

Bank-Actien. Bresl. Discontobank. 95 90 96 — do. do. 3 1/2% 95 70 95 70

do. Wechselbank. 98 70 99 — Schl. 3 1/2% Pfandbr. L.A. 96 — 96 10

Deutsche Bank... 141 — 140 70 do. Rentenbriefe... 102 — 101 90

Disc.-Command. ult. 171 90 172 70 Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Oest. Cred.-Anst. ult. 156 20 156 50

Oest. Cred.-Anst. ult. 156 20 156 50 Oberschl. 3 1/2% Lit. E. — — — —

Schles. Bankverein. 114 60 114 60 Ausländische Fonds. Egypter 4% 96 20 96 50

Archimedes... 109 25 109 25 Italienische Rente... 90 10 90 40

Bismarckhütte... 131 20 132 — do. Eisenb.-Oblig. 54 70 54 70

Bochum-Gussstahl... 114 — 113 90 Mexikaner 1890er... 82 40 81 90

Bresl. Bierbr. St.-Pr. — — — — Oest. 4% Goldrente 96 — 95 80

do. Eisenb. Wagenb. 161 50 161 40 do. 4 1/2% Papierr. 79 50 79 60

do. Pferdebahn... 134 — 134 — do. 4 1/2% Silberr. 79 50 79 60

do. verein. Oelfabr. 101 80 100 10 do. 1860er Loose. 121 70 122 10

Donnersmarkthütte 76 50 76 80 Poln. 5% Pfandbr. 66 60 66 50

Dortm. Union St.-Pr. 63 40 68 — do. Liqu. Pfandbr. 66 50 66 40

Erdmannsdorf Spinn. 86 20 88 — Rum. 5% amortisable 97 70 97 80

Flöthel Maschinenb. 100 — 100 — do. 4% von 1890 83 40 84 10

Fraust. Zuckerfabrik 88 — 88 — Russ. 1883er Rente 104 40 104 80

Giesel Cement... 95 75 95 75 do. 1889er Anleihe 95 30 96 ult.

Görlitz-Bd. (Lüders) 159 20 159 20 do. 4 1/2 Br.-Cr. Pfbr. 97 80 98 10

Hofm. Waggonsfabrik 164 70 — — do. Orient-Anl. II. 68 25 69 30

Kattow. Bergbau-A. 121 75 122 — Serb. amort. Rente 87 50 87 60

Kramsta Leinen-Ind. 121 20 121 — Türkische Anleihe 18 — 18 10

Laurahütte... 118 70 118 30 do. Loose... 64 40 65 60

Märkisch-Westfäl. 242 70 242 50 do. Tabaks-Act. — 174 — 174 ult.

Nobel Dyn. Tr. C. ult. 132 50 133 — Ung. 4% Goldrente 90 — 90 —

Nordd. Lloyd ult. 109 80 109 50 do. Papierrrente 87 70 87 60

Obschl. Chamotte-F. 107 50 107 60 Banknoten. Oest. Bankn. 100 Fl. 172 40 172 60

do. Eisenb.-Bed. 61 70 61 70 Russ. Bankn. 100 SR. 216 10 218 90

do. Eisen-Ind. 120 — 120 — Wechsel. Amsterdam 8 T. 168 35 — —

do. Portl.-Cem. 93 75 93 75 London 1 Lstrl. 8 T. 20 31 1/2 — —

Oppeln. Portl.-Cem. 84 60 85 10 Paris 100 Frcs. 8 T. 80 40 — —

Redenhütte St.-Pr. 47 90 47 70 Wien 100 Fl. 8 T. 172 05 172 35

Schlesischer Cement 121 25 120 50 do. 100 Fl. 2 M. 171 25 171 45

do. Dampf-Comp. 85 25 85 25 Warschau 100 SR. 215 70 218 30

do. Feuerversch. — — — — Privat-Discont 3%.

### Litterarisches.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Breslau und Berlin. XVI. Jahrgang. Augustheft. — Inhalt: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. XXVII. — A. von Freybois: Der Luther. Erzählung. — Viceadmiral Patzsch: Berlin und der Nord-Ostsee-Canal. — A. Kronfeld: Aus der Wiener medicinischen Schule. III. — Hans Müller: Cornelius und Kaulbach in Düsseldorf. II. — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. XI. (Schluß). — Aus den Papieren eines Realpolitikers. I. — Karl Theodor Gaedert: Ungedruckte Briefe von und an Ludwig von Knebel. V. (Schluß). — Zeitgeschwerden. Unfitten im Sprachgebrauch. — Litterarische Berichte.

## Handels-Zeitung.

Magdeburg, 5. Aug. Zuckerbörse. (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

|                                           | 4. Aug.     | 5. Aug.     |
|-------------------------------------------|-------------|-------------|
| Kornzucker Basis 92 pCt. (excl. Sack).... | 17,80—18,00 | 17,80—18,00 |
| Rendement Basis 88 pCt. do. ....          | 17,20—17,35 | 17,20—17,35 |
| Nachprodukte Basis 75 pCt. do. ....       | 13,50—15,00 | 13,50—15,00 |
| Brod-Raffinade f. (excl. Fass) .....      | 28,25—28,50 | 28,25—28,50 |
| Brod-Raffinade f. do. ....                | 28,00       | 28,00       |
| Gem. Raffinade II. (incl. Fass) .....     | 28,00—28,25 | 28,00—28,25 |
| Gem. Melis I. (incl. Fass) .....          | 26,75       | 26,75       |

Tendenz: Rohzucker ruhig. — Raffinirte ruhig. Termine: August 13,47 1/2, September 13,42 1/2, October 12,77 1/2, Oct.-December 12,62 1/2. Stetig.

Hamburg, 5. Aug. 10 Uhr 35 Min. Vormittags. Zuckermarkt. (Telegramm von Arnhalt & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.) August 13,45, Septbr. 13,42 1/2, Octbr.-December 12,57 1/2, Januar-März 12,72 1/2, Mai 13,05. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 5. August, 10 Uhr 25 Min. Vormittags. Kaffeeamt. (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) September 81 1/4, October 74, December 69, März 1892 67, Mai 67. — Zufuhren ausgeblieben. — New-York nahe Termine 10 Points höher, entfernte 15 Points niedriger. — Tendenz: Ruhig.

Gross-Glogau, 4. August. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Auf heutigem Landmarkt machte sich ein vermehrtes Angebot von neuem Roggen bemerkbar, auch waren kleine Quantitäten von neuer Gerste und von neuem Hafer zugeführt, doch zeigen sämtliche Cerealien neuer Ernte noch einen sehr geringen Grad der Trockenheit. — Die Konfluit war in Folge fester, auswärtiger Berichte lebhaft und wurde der Markt schnell geräumt. Es wurde bezahlt für: alten Roggen 21,60—22,40 M., neuer Roggen 18,00—21,80 M. je nach Trockenheit, neue Gerste 14,00—14,70 M., alten Hafer 17,00—17,50 M., neuen Hafer 15—16 M. Alles pro 100 Kilogramm.

\* Elfenbein. London, 31. Juli. Die vierteljährliche Versteigerung ist heute zu Ende geführt worden. Es wurden im ganzen 107 t angemeldet; in Liverpool wurden letzte Woche 16 t begeben und am 5. ten August werden in Antwerpen 20 t ausgetrieben werden, was für das laufende Vierteljahr eine sehr mässige Versorgung darstellt. Der Besuch hier war gut und der Wettbewerb durchaus lebhaft. England und deutsche Verarbeiter kauften sehr reichlich. Angesichts der allgemeinen Handelszustände muss, wie die „Köln. Ztg.“ meint, das Ergebniss der Versteigerung gut genannt werden. Elfenbein-Einfuhr dieses Jahr bis 31. Juli 275 t (270 t i. V.), Ablieferungen 227 t (217 t), Vorrath 31. Juli 169 t (116 t). Zanzibar Mozambique 23—77 Pfd. Sterl. für Zähne, 64—90 Pfd. Sterl. 10 s für Billardballen-Stücke, Malta- und Tripoli-Zähne 23 Pfd. Sterl. 10 s—63 Pfd. Sterl. 10 s, Armbandwaare 52 Pfd. Sterl. 10 s—61 Pfd. Sterl. 10 s, Ballen scivellos 56 Pfd. Sterl. 10 s—67 Pfd. Sterl. 10 s, westafrikanische bis zu 62 Pfd. Sterl. bz., Lissabon bis 70 Pfd. Sterl. bz., Cap bis zu 73 Pfd. Sterl. bz.

Zur Vermeldung von Schlusssohne-Fälschungen. Die Berliner Börse beschäftigt sich, wie leicht erklärlich, fortgesetzt sehr lebhaft mit der Frage, in welcher Weise Fälschungen der Schlusssohne, wie sie jüngst in so grossem Umfang vorgekommen sind, vermieden werden können. Man wird Defraudationen und Fälschungen im Bankwesen ebenso wenig ganz aus der Welt schaffen können, wie bei anderen Zweigen von Handel und Verkehr, da die bisherigen Cautelen ungetreuen Beamten gegenüber sich aber jedenfalls als unzureichend er-

### Letzte Course.

Berlin, 5. August, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Börse von Beginn an in Folge von Deckungen und der Steigerung der russischen Valuta sehr fest und gebessert. Schluss etwas abgeschwächt. Bergwerke nach matter Eröffnung im Verlauf fester. Scrips 84, 50.

| Cours vom 4.                  | 5.     | Cours vom 4.                   | 5.     |
|-------------------------------|--------|--------------------------------|--------|
| Berl. Handelsges. ult. 132 50 | 132 75 | Ostpr. Südb.-Act. ult. 82 —    | 82 62  |
| Disc.-Command. ult. 171 37    | 172 50 | Drtm. Union St. Pr. ult. 67 62 | 68 —   |
| Oesterr. Credit. ult. 156 12  | 156 25 | Franzosen... ult. 124 —        | 122 25 |
| Laurahütte... ult. 118 25     | 118 12 | Galizier... ult. 90 87         | 90 75  |
| Warschau-Wien ult. 223 —      | 224 50 | Italiener... ult. 89 87        | 90 12  |
| Harpener... ult. 184 62       | 184 87 | Lombarden... ult. 40 87        | 41 25  |
| Bocumer... ult. 112 75        | 113 —  | Türkenlose... ult. 64 75       | 65 50  |
| Dresdener Bank ult. 133 87    | 134 25 | Donnersmarkh. ult. 76 50       | 76 80  |
| Hibernia... ult. 160 —        | 160 25 | Russ. Banknoten ult. 216 —     | 218 25 |
| Dux-Bodenbach ult. 227 —      | 227 37 | Ungar. Goldrente ult. 89 87    | 89 87  |
| Gelsenkirchen... ult. 155 25  | 155 —  | Marienb.-Mlawkaut. 62 87       | 63 62  |

### Producten-Börse.

Berlin, 5. August, 12 Uhr 20 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) August 222, 75, September-October 217, 50. Roggen August 217, —, September-October 209, —. Rübsl September-October 61, 40, April Mai 62, 10. Spiritus 70er August-September 51, 60, September-October 46, 50. Petroleum loco 23, —. Hafer August 159, 25.

Berlin, 5. August. [Schlussbericht.]

| Cours vom 4.                  | 5.     | Cours vom 4.             | 5.    |
|-------------------------------|--------|--------------------------|-------|
| Weizen p. 1000 Kg. Befestigt. |        | Rübsl pr. 1000 Kg. Flau. |       |
| August... 222 25              | 222 25 | September-October 61 70  | 60 60 |
| Septbr.-Octr. 217 25          | 217 50 | April-Mai... 62 50       | 61 60 |
| Octr.-Novbr. 215 —            | 215 —  |                          |       |

| Cours vom 4.                  | 5.     | Cours vom 4.                      | 5.    |
|-------------------------------|--------|-----------------------------------|-------|
| Roggen p. 1000 Kg. Befestigt. |        | Spirit. pr. 10000 L.-pCt. Flauer. |       |
| August... 218 —               | 218 50 | Loco... 70er 51 —                 | 51 80 |
| Septbr.-Octr. 209 75          | 209 50 | Aug.-Septbr. 70er 51 70           | 51 40 |
| Octr.-Novbr. 207 50           | 207 —  | Septbr.-Octr. 70er 46 70          | 46 10 |
| Hafer per 1000 Kg. Befestigt. |        | Octr.-Nvbr. 70er 45 50            | 45 —  |
| August... 159 50              | 157 —  | Loco... 50er —                    | —     |
| Septbr.-Octr. 149 75          | 148 25 |                                   |       |

Stettin, 5. August — Uhr — Min. Cours vom 4. 5. Weizen p. 1000 Kg. Matt.

August... 215 — 215 50 Septbr.-Octr. 215 50 213 —

Roggen p. 1000 Kg. Matt. August... 215 — 212 50

Septbr.-Octr. 206 50 205 50 Petroleum loco 10 70 10 70

Freiburg i. Schl., 4. August. [Marktbericht von Max Basch.] Am heutigen Markte war das Angebot ganz unbedeutend und Preise bei fester Haltung höher. Man zahlte für: Weissweizen 24,00—26,60 M., Gelbweizen 24,00—26,20 M., Roggen 21,5



wissen haben, so muss man bestrebt bleiben, unverlässigere Schutzmaassregeln einzuführen. Das Unterschreiben der Schlusscheine durch einen einzelnen bestimmten Beamten bietet, wie die „B. B. Z.“ richtig bemerkt, an sich nicht grössere Gewähr, wie das Unterstempeln, es werden zu diesem Geschäft vielmehr zwei oder drei Unterschriften nöthig sein, allein bei den grossen Banken, wo hunderte von Schlusscheinen zu registriren und vor allem zu verificiren sind, dürfte dies schon sehr schwierig sein und vielleicht doch nicht ausreichen. An der Börse hält man daher für nöthig, dass nebenbei noch gut dotirte Controlbeamte angestellt werden müssten, die lediglich mit Revision und Aufsicht sich zu befassen haben, im Uebrigen aber der Börse fern bleiben. Die Gehälter dieser Beamten, wenn sie auch sehr auskömmlich bemessen werden, können dem zu erwartenden Nutzen und der vermehrten Sicherheit gegenüber nicht in Betracht kommen. Es wird ferner eine regelmässige Abstimmung der Firmen untereinander für nützlich erkannt, wie eine solche Maassregel bereits jetzt seitens einzelner Berliner Makler-Banken eingerichtet ist; eine Abstimmung dieser Art, die ein oder zwei Mal wöchentlich durchgeführt wird, wird Unregelmässigkeiten schnell zum Vorschein bringen und jedenfalls verhindern, dass Betrügereien durch Wochen und selbst durch Monate unentdeckt bleiben. Daneben erscheint es freilich immer als Hauptsache, dass die Banken und Bankfirmen das Speculiren der Commis so viel als möglich verhindern, denn dies ist immer die Ursache der Fälschungen und Defraudationen, die von Zeit zu Zeit die Börse in Unruhe versetzen.

**Ueber den Saatenstand in den einzelnen Gouvernements des Königreichs Polen** zu Ende vorigen Monats liegen dem „Reichsanz.“ folgende Nachrichten vor: Im Gouvernement Warschau ist der Stand der Saaten befriedigend. Im Gouvernement Kalisch haben die Winter- und Sommersaaten im Allgemeinen ein gutes Aussehen, leiden jedoch von Regen und Stürmen; das Regenwetter hält die Heuernte auf. In den Gouvernements Kielce und Lomza stehen die Saaten befriedigend. Im Gouvernement Lublin sind die Ernteausichten mittelmässig. Im Gouvernement Petrikau stehen die Wintersaaten (mit Ausnahme des Roggens) und die Sommersaaten gut; nur im Kreise Bendzin sind die Ernteausichten aller Getreidesorten geringer als mittelmässig. Die Roggenernte wird voraussichtlich im ganzen Gouvernement Petrikau kaum mittelmässig ausfallen. Das Regenwetter ist der Heuernte hinderlich. Im Gouvernement Plock stehen die Wintersaaten theils gut, theils mittelmässig, die Sommersaaten und Futterkräuter befriedigend; das Regenwetter hält die Heuernte auf. Im Gouvernement Siedlec stehen die Winter- und Sommersaaten in Folge des anhaltenden Regenwetters nicht ganz befriedigend; die Futterkräuter haben ein gutes Aussehen, können aber wegen des Regens nicht eingeerntet werden. Im Gouvernement Suwalki sind alle Getreidesorten und die Futterkräuter befriedigend. Gegen den 20. v. Mts. hat die Roggenernte in Posen begonnen. Die Aehren des neuen Roggens in der Umgegend von Warschau und Lodz sind voll und ergiebig, der Halm ist gering.

**f. Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 26. Juli bis incl. 1. August cr. gingen in Breslau ein:

Weizen: 260 000 Kgr. aus Südrussland und Podwoczyska über Myslowitz, 40 000 Kgr. aus Ungarn über Ruttek, 60 000 Kgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 10 000 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 170 000 Kgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 10 118 Kgr. über die Rechte-Oder-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, im Ganzen 550 118 Kgr. (gegen 350 000 Kgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 000 Kgr. aus Südrussland und Podwoczyska über Myslowitz, 10 000 Kgr. aus Galizien und Rumänien, 30 500 Kgr. aus Ungarn über Ruttek, 20 000 Kgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 20 500 Kgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 30 000 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Kgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 50 000 Kgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 10 000 Kgr. über die Rechte-Oder-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 9302 Kgr. über die Rechte-Oder-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 1850 Kgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 201 652 Kgr. (gegen 110 848 Kgr. in der Vorwoche).

Gerste: 110 000 Kgr. aus Ungarn über Ruttek, 10 000 Kgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 20 000 Kgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 000 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Kgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, im Ganzen 170 000 Kgr. (gegen 261 100 Kgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 000 Kgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 20 000 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 34 220 Kgr. über die Rechte-Oder-Bahn im Binnenverkehr, 10 000 Kgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn,

10 134 Kilogr. über die Rechte-Oder-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 5100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 320 Kilogr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 109 774 Kilogr. (gegen 131 030 Kgr. in der Vorwoche).

Mais: 30 000 Kgr. aus Südrussland und Podwoczyska über Myslowitz, 60 000 Kgr. aus Ungarn über Ruttek, 10 000 Kgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 10 000 Kgr. über die Rechte-Oder-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 110 000 Kgr. (gegen 40 000 Kgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 10 000 Kgr. aus Galizien und Rumänien, 30 500 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Kgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 3952 Kilogr. über die Rechte-Oder-Bahn im Binnenverkehr, 15 150 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 47 726 Kilogr. über die Rechte-Oder-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 20 421 Kgr. über die Rechte-Oder-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 137 749 Kgr. (gegen 51 652 Kilogr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Kgr. aus Südrussland und Podwoczyska über Myslowitz, 10 000 Kgr. aus Ungarn über Ruttek, 30 000 Kgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 5000 Kgr. von der Oberschles. Strecke und deren Seitenlinien, 5000 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Kilogramm von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 20 414 Kgr. über die Rechte-Oder-Bahn von der Oberschles. Eisenbahn, im Ganzen 100 414 Kgr. (gegen 30 200 Kgr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche ab Breslau zum Versandt: Weizen: 20 000 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Bahn, 30 000 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, 20 000 Kilogramm von der Oberschles. und 10 100 Kgr. von der Rechte-Oder-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 80 100 Kgr. (gegen 97 000 Kgr. in der Vorwoche).

Roggen: 30 000 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Bahn 15 000 Kgr. von der Oberschles. und 7600 Kgr. von der Rechte-Oder-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 52 600 Kgr. (gegen 30 100 Kilogramm in der Vorwoche).

Gerste: 10 000 Kgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Kgr. von der Oberschles. nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 20 000 Kgr. (gegen 16 270 Kilogramm in der Vorwoche).

Hafer: 5100 Kgr. von der Rechte-Oder-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 100 Kgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 5000 von der Oberschles. nach der Rechte-Oder-Bahn, im Ganzen 20 100 (gegen 6000 Kgr. in der Vorwoche).

Mais: 5000 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Bahn, 22 000 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 5000 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 32 000 Kgr. (gegen 7500 Kgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: Nichts. Hülsenfrüchte: 20 000 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Bahn, 5000 Kgr. von der Rechte-Oder-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 25 000 Kgr. (gegen 20 000 Kgr. in der Vorwoche).

Im Laufe des Monats Juli d. J. gingen auf der Märkischen Eisenbahn in Breslau ein: 10 000 Kgr. Weizen, 64 000 Kgr. Roggen und 65 000 Kgr. Hafer (Gerste Nichts); dagegen gelangten in demselben Monat auf der genannten Eisenbahn ab Breslau zum Versand: 127 212 Kgr. Weizen, 206 180 Kgr. Roggen, 77 690 Kgr. Gerste und 17 810 Kgr. Hafer.

### Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann Heinrich Wickert in Hameln. — Kaufmann Julius Gutmann in Laurahütte. — Nikolaus Jackmuth, Inhaber eines Hut- und Mützensgeschäfts in Metz. — Firma M. M. Herrmann in Barchfeld. — Firma Carl Jensen in Sonderburg. — Drogenhändler Johann Max Schlieter in Spandau.

### Schiffahrtsnachrichten.

**\* Oderschiffahrt.** [Schlesische Dampfer-Compagnie, vorm. Chr. Prieft.] Nachdem das Hochwasser wieder abgefallen, haben die Dampfer und Kähne, welche bei Glogau, Steinau und Dyhernfurt die Brücken nicht passieren konnten und daselbst längeren Aufenthalt hatten, ihre Fahrt wieder fortsetzen können und sind hier eingetroffen: Dampfer „Koinonia“ mit Stettiner Gütern und mit Schlepper Steuer-mann E. Moser mit 4500 Ctr. Gütern ab Stettin, sowie mit 5 leeren Fahrzeugen ab Brieskow und Fürstenberg. — Dampfer „Stettin“ mit den Schleppern Strm. E. Schwick mit 2000 Ctr. Petroleum von Stettin, Strm. V. Jachmann mit 7000 Ctr. Schwefelkies und Gütern von Stettin, und Strm. L. Jedwaby mit Petroleum ab Hamburg. — Dampfer

„Wilhelm“, beladen mit 1600 Ctr. Gütern von Stettin, mit den Schleppern Th. Werbehm mit 2500 Ctr. Petroleum ab Hamburg und Steuermann Gustav Hoffmann mit 3500 Ctr. Stettiner Gütern. — Dampfer „Robert“ mit Schlepper Heinrich May mit 2750 Ctr. Oelsaaten von Hamburg, und 16 Stück leeren Fahrzeugen ab Brieskow und Fürstenberg.

Zu erwarten ist für morgen früh: Dampfer „Albertine“ mit Stettiner Gütern beladen und mit den Schleppern W. Reimann mit 4500 Ctr. Gütern ab Stettin und Strm. F. Benthin mit 2500 Ctr. Petroleum ab Hamburg. — Dampfer „Koinonia“ ist bereits wieder mit 800 Centner Gütern, für Stettin beladen, abgedampft, ebenso Dampfer „Stettin“ mit beladenen Schleppern.

**Gross-Glogau, 4. Aug.** [Original-Schiffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 1. bis incl. 3. Aug. Am 1. Aug.: Dampfer „Robert“, mit 2 beladenen und 10 leeren Kähnen, mit 5000 Centner Gütern, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Valerie“, mit 2 beladenen und 6 leeren Kähnen, mit 4800 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Joseph“, mit 14 leeren Kähnen, mit 50 Centner Gütern, von do. nach do. Dampfer „Anna“, mit 4 beladenen Kähnen, mit 10500 Centner Gütern, von do. nach do. Dampfer „Milly“, mit 3 beladenen Kähnen, mit 7000 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Wilhelm“, mit 1 beladenen und 2 leeren Kähne, mit 4900 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Cüstrin“, mit 3 beladenen Kähnen, von do. nach do. Dampfer „Flora“, mit 6 leeren Kähnen, von do. nach do. Dampfer „Posen“, mit 8 leeren Kähnen, von do. nach do. Dampfer „Maybach“, mit 7 beladenen und 2 leeren Kähnen, mit 17 300 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Loebel“, mit 3 beladenen und 1 leeren Kahn, mit 9700 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Glückauf“, leer, von Breslau nach Stettin. Am 2. Aug.: Dampfer „Albertine“, mit 2 beladenen Kähnen, mit 7800 Ctr. Gütern, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Fortuna“, mit 1 beladenen und 4 leeren Kähnen, mit 2000 Centner Gütern, von do. nach do. Dampfer „Cäsar-Wollheim II“, 1 beladener und 12 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Henriette“, leer, von Breslau nach Stettin. 1 beladener Kahn, mit 7900 Centner Gütern, von do. nach do. Am 3. August: Dampfer „Prinz Carl“, mit 8 leeren Kähnen, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Christian“, mit 9 leeren Kähnen, von do. nach do. Dampfer „Marschall Vorwärts“, mit 1 beladenen und 10 leeren Kähnen, mit 2100 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Hermine“, mit 2 beladenen und 9 leeren Kähnen, mit 6400 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Hermine“ von Breslau nach Stettin. Dampfer „Marschall Vorwärts“ von do. nach do. 18 beladene Kähne mit 68600 Ctr. Gütern, von do. nach do.

### Familiennachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn von **Hauter-Wilhelm**, Wilhelms. Herrn Hauptm. und Batt.-Chef **Arthur v. Krohn**, Berlin. Hr. Dr. **Karl Schapper**, Pastor, Groß-Möhringen. — Eine Tochter: Herrn Prem.-Lieut. v. **Tiele-Windler**, Bonn. Hr. Hauptm. **Schapper**, Groß-Rosenburg. Hr. Reg.-Ref. **Heino v. Nienbach**, Potsdam. Gestorben: Herr Bürgermeister **Bernhard Collin**, Sulau. Herr Glodengießermeister **Eugen Richter**, Dels. Herr Major a. D. **Carl v. Sauten**, Rastburg. Herr Rittmeister a. D. v. **Deiwitz**, Felsenheim.

## Patentirte wetterfeste Häuser-Anstrich-Farben

von **Alzheimer's Nachf., München.**  
Beste und billigste Anstrich für Facaden.  
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Lichtbeständigkeit.  
**Prämiirt u. vielfach ausgezeichnet.**  
Prospecte, Gutachten u. Musterbücher gratis und frei. [0177]  
**General-Vertretung und Engros-Lager:**  
**W. Kahle,**  
**Charlottenbrunn i. Schles.**  
**Gustav Jacobi's Touristen-Pflaster** [4823]  
Neu! gegen Hühneraugen, harte Haut.  
In Rollen à 75 Pf. Erfolg garantirt.  
In den Apotheken zu haben. — Haupt-Depot  
„**Abder-Apothek**“, Ring.  
Man verlange **Gustav Jacobi's Touristen-Pflaster.**

## Courszettel der Breslauer Börse vom 5. August 1891.

| Anteilige Course. (Course von 11—12½ Uhr.) Tendenz: Befestigend. |                    |                                                   |  |
|------------------------------------------------------------------|--------------------|---------------------------------------------------|--|
| Deutsche Fonds.                                                  |                    | Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.                |  |
| vorig. Cours.                                                    | heutiger Cours.    | Bank-Actien.                                      |  |
| Bresl. Städt.-Anl. 4                                             | 101,75 bz          | Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben      |  |
| do. do. 3½                                                       | 96,85 B            | Dividenden 1889. 1890. vorig. Cours. heut. Cours. |  |
| D. Reichs.-Anl. 4                                                | 106,00 B           | Bresl. Decontob. 7 6 96,00 B                      |  |
| do. do. 3½                                                       | 98,50 B            | do. Wechselb. 7 6 98,50 G                         |  |
| do. do. 3                                                        | 84,80 bz kl. 85 bz | D. Reichsb. 7 8 81 —                              |  |
| Scrips 3                                                         | 84,60 B            | Schles. Bankver. 8 7 114,00 B                     |  |
| do. vollgez. 3                                                   | 84,60 B            | do. Bodencred. 6 6 124,50 B                       |  |
| Pras. cons. Anl. 4                                               | 105,80 B           | Oesterr. Credit 10½ 10½ —                         |  |
| do. do. 3½                                                       | 98,40 bz           | *) Börsenzinsen 3½ Procent.                       |  |
| do. do. 3                                                        | 84,80 bz kl. 85 bz | Archimedes... 10 — —                              |  |
| do. -Schuldsch. 3½                                               | 99,90 B            | Bresl. A.-Bräuer. 0 — —                           |  |
| Pras. Pr.-Anl. 55 3½                                             | 96,50 B            | do. Baubank. 6 6 —                                |  |
| Pfänd. schl. altl. 3½                                            | 96,10 bz           | do. Börs.-Act. 5 5 —                              |  |
| do. Lit. A. ... 3½                                               | 96,10 bz           | do. Spr.-A.-G. 8 — —                              |  |
| do. Lit. C. ... 3½                                               | 96,10 bz           | do. Strassenb. 6 6½ 124,00 B                      |  |
| do. Lit. D. ... 3½                                               | 96,10 bz           | do. Wagenb.-G. 12 14 161,00 bz                    |  |
| do. Neue ... 3½                                                  | 96,10 bz           | Cement Giesel. 10 8½ 96,00 B                      |  |
| do. altl. ... 4                                                  | 101,10 bz          | Donnersmühl. 3 6 76,50 bz                         |  |
| do. Lit. A. ... 4                                                | 101,10 bz          | do. conv. ... 4 8 —                               |  |
| do. Neue VII 4                                                   | 101,10 bz          | Erdmünd. A.-G. 6½ 6½ —                            |  |
| bis IX u. I—V 4                                                  | 101,10 bz          | Flöther Masch. 10 9 —                             |  |
| do. Lit. C. ... 4                                                | 101,10 bz          | Frankt. Güt.-Eis. 1½ 5½ —                         |  |
| do. Lit. B. ... 4                                                | 101,10 bz          | Fraust. Zuckerf. 0 — —                            |  |
| do. Posener ... 4                                                | 101,60 G           | Kattow. Brgr. A. 10 10 122,00 B                   |  |
| do. do. 3½                                                       | 95,50 bz           | O.-S. Eisen.-Bd. 6 5 61,35 bz                     |  |
| Centraland. sch. 3½                                              | 101,75 G           | do. Eis.-Ind. A.-G. 14 11 —                       |  |
| Rentenbr. Schl. 4                                                | 101,75 G           | do. Portl.-Cem. 10 8 94,00 B                      |  |
| do. Landescit. 4                                                 | — —                | Oppein. Cement 7 6½ 85,00 G                       |  |
| do. Posener ... 4                                                | — —                | Schles. Dpf.-Co. 7 9 —                            |  |
| Schl. Pr.-Hilfsk. 4                                              | — —                | do. Feuervers. 33½ 33½ p.St. —                    |  |
| do. do. 3½                                                       | 95,50 bz           | do. Gas-A.-G. 6½ 7 —                              |  |
| Ausländische Fonds und Prioritäten.                              |                    |                                                   |  |
| Egypt. St.-Anl. 4                                                | 96,00 G            | do. Immobilien 6½ 7 —                             |  |
| Griechisch. Anl. 5                                               | 79,00 G            | do. Lebensvers. 4 4½ p.St. —                      |  |
| do. cons. Goldr. 4                                               | — —                | do. Leinenind. 7½ 10 —                            |  |
| do. Monop.-Anl. 4                                                | — —                | do. Cem.-Grosch. 14½ 10½ 122,00 G                 |  |
| Italien. Rente. 5                                                | 89,60 G            | do. Zinkh.-Act. 13 18 204,00 bz                   |  |
| do. Eisenb.-Obl. 3                                               | 54,95 bz           | do. do. St.-Pr. 13 18 204,00 bz                   |  |
| Krak.-Oberschl. 3½                                               | — —                | Siles. (V. ch. Fab.) 8 9 128,00 B                 |  |
| do. Prior.-Act. 4                                                | 84,00 G            | Lauranütte ... 11 8 116,75 bz                     |  |
| Mex. cons. Anl. 6                                                | 84,00 G            | Ver. Oelfabrik. 4½ 10 102,00 B                    |  |
| do. v. 1890 6                                                    | 96,20 B            | Wechsel-Course vom 5. August.                     |  |
| Oest. Gold-Rente 4                                               | 96,20 B            | Amst. 100 Fl. 3½ 8 168,35 G                       |  |
| do. Pap.-R. F/A. 4½                                              | — —                | do. do. 3½ 8 167,85 G                             |  |
| do. do. M/N. 4½                                                  | — —                | London 1 L. Str. 2½ 8 20,325 G                    |  |
| do. do. M/S. 5                                                   | — —                | do. do. 2½ 8 20,245 B                             |  |
| do. Silb.-R. J/J. 4½                                             | 79,50 bz           | Paris 100 Frs. 3 8 20,50 G                        |  |
| do. do. A/O. 4½                                                  | — —                | do. do. 3 8 20,50 G                               |  |
| do. Loose 1860 5                                                 | 122,50 G           | Petersb. 100 SR. 4½ 3 W. —                        |  |
| Poin. Pfandbr. 5                                                 | 68,75 B            | do. do. 4½ 8 216,00 bz                            |  |
| do. do. Ser. V. 5                                                | — —                | Wien 100 Fl. ... 4 8 172,25 G                     |  |
| do. Liq.-Pfänd. 4                                                | 66,25 B            | do. do. 4 8 171,25 G                              |  |
| Rum. am. Rente 5                                                 | 97,25 B kl. 7,80   | Bank-Discont 4 pCt Lombard 4½ resp. 5 pCt.        |  |
| do. do. kleine 5                                                 | — —                |                                                   |  |
| do. do. innere 4                                                 | — —                |                                                   |  |
| do. do. äussere 4                                                | — —                |                                                   |  |
| do. do. v. 1890 4                                                | 84,25 bz           |                                                   |  |
| Russ. 1880er Anl. 4                                              | 96,00 B            |                                                   |  |
| do. 1883 Goldr. 6                                                | — —                |                                                   |  |
| do. 1889er Anl. 4                                                | — —                |                                                   |  |
| do. Or.-Anl. II 5                                                | 68,10 G            |                                                   |  |
| do. do. III 5                                                    | — —                |                                                   |  |
| Serb. Goldrente 5                                                | — —                |                                                   |  |
| Türk. Anl. conv. 1                                               | 17,95 G            |                                                   |  |
| do. 400Fr.-Loose fr 6                                            | 65,00 G            |                                                   |  |
| Ung. Gold-Rente 4                                                | 89,80 bz           |                                                   |  |
| do. do. kleine 4                                                 | — —                |                                                   |  |
| Ung. Gold-Rente 4½                                               | 101,30 G           |                                                   |  |
| do. Pap.-Rente 5                                                 | 87,60 bz           |                                                   |  |